



MITTEILUNGEN DES BEZIRKSRATES GERSAU

Weiterzug des Beschwerdeentscheides in Sachen Probebohrung Chilemattli

Die Kernbohrung im Chilemattli vom vergangenen November 2012 war bekanntlich erfolgreich. Um weitere Erkenntnisse über die Menge und Beschaffenheit des vorhandenen Grundwassers zu erlangen, war vorgesehen, die Versuche im Januar 2013 während ca. zwei Wochen nochmals aufzunehmen. Der Bezirksrat erliess an seiner Sitzung vom 21. Dezember 2012 eine entsprechende Verfügung, mit der Xaver Baggenstos, Eigentümer des Chilemattli, zur Duldung dieser Untersuchungen verpflichtet wurde. Dagegen erhob Xaver Baggenstos am 14. Januar 2013 rechtzeitig Verwaltungsbeschwerde beim Regierungsrat. Dieser entschied am 14. Mai 2013 vollumfänglich zu Gunsten des Bezirksrates und wies die Beschwerde ab. Er bestätigte die Auffassung des Bezirksrates, dass eine Probebohrung von zeitlich beschränkter Dauer keinen enteignungsrechtlichen Eingriff darstellt und deshalb von einem Grundeigentümer gestützt auf entsprechende gesetzliche Vorschriften im kantonalen Planungs- und Baugesetz sowie in der Verordnung zum kantonalen Enteignungsgesetz zu dulden ist. Obwohl der Entscheid klar und eindeutig ausfiel, hat Xaver Baggenstos am 7. Juni 2013 Beschwerde beim Verwaltungsgericht eingereicht. Damit verzögert sich der Abschluss der Untersuchungen mindestens bis zum Herbst. Der Bezirksrat ist unverändert der Überzeugung, dass eine Grundwasserfassung Chilemattli die beste und kostengünstigste Alternative zum aufzuhebenden Grundwasserpumpwerk Matt ist. Gutes Wasser ist hier in grosser Menge vorhanden und dank der Nähe zum alten Pumpwerk Matt kann ein neuer Brunnen in kurzer Distanz ans bestehende Verteilnetz angeschlossen werden. Eine einfache und kostengünstige Lösung würde damit die Versorgungssicherheit langfristig sichern. Ein Seewasserpumpwerk als naheliegendste Alternative wäre dagegen in Erstellung, Betrieb und Unterhalt wesentlich komplexer und vor allem mit erheblich höheren Kosten verbunden.

Wie bereits früher berichtet, gilt zur Zeit für Neubauten im Bereich der provisorischen Schutzzone um das Grundwasserwerk Matt ein faktischer Baustopp. Davon ist insbesondere das Neubauprojekt Neuheim betroffen. Dagegen kann die neue Pausenplatzgestaltung voraussichtlich wie geplant realisiert werden. Der Platz ist unterkellert, sodass Auswirkungen auf das Grundwasser nicht zu erwarten sind. Allerdings ist die kantonale Baubewilligung noch nicht eingetroffen, weshalb sich die Bauarbeiten vermutlich etwas verzögern werden. Es war vorgesehen, mit ihnen in den Sommerferien zu beginnen. Der Bezirksrat steht mit dem Umweltdepartement in Verhandlungen, um für das Projekt Neuheim eine Aufhebung des Baustopps und eine Baufreigabe zu erwirken. Das Umweltdepartement verlangt vom Bezirksrat Garantien für eine zeitlich absehbare Ausserbetriebnahme der bestehenden Anlage Matt. Für eine Baufreigabe des Projekts Neuheim sind jedoch auch noch die von privater Seite eingegangenen Einsprachen zu bereinigen.

Die provisorische Schutzzone kann unter folgender Adresse im Internet eingesehen werden: http://webmap.sz.ch/bm31_webmap/BM3.asp (Geodaten im Webmap/Umwelt/Gewässerschutzkarte/Grundwasserschutzzone). Alternativ steht der Plan auf dem Bauamt Gersau zur Einsichtnahme zur Verfügung.

Beschattungsanlage für die Seebühne

Die Volkswirtschaftskommission hat im Jahre 2011/12 verschiedenen Ideen zur Attraktivitätssteigerung von Gersau aufgelistet und bearbeitet. Ein Thema bildete unter anderem eine Beschattungsanlage für die Seebühne. Eine Arbeitsgruppe hat in der Folge verschiedene Varianten evaluiert. Der Bezirksrat hat sich nun für ein viereckiges Sonnensegel entschieden. Als dessen Vorzüge sind zu nennen:

- gute Eignung zur Beschattung der Seebühne

- es lässt sich vollautomatisch über die diagonale Mittelwelle auf- und abrollen
- es ist auf jede gewünschte Position einstellbar
- es ist, da schnell einrollbar, sturmsicher.

Ein gewisser Nachteil ist die Beeinträchtigung der Aussicht auf See und Berge von den Sitzplätzen (Arena) aus. Dafür sind die Mitwirkenden künftig besser gegen Witterungseinflüsse geschützt. Die Montage soll möglichst bald erfolgen.

Vereinsfahnenkästen in der Aula

Leider gibt es immer weniger Restaurants, in denen die Vereine ihre Fahnen aufstellen können. Einige Vereine sind deshalb mit der Bitte an den Bezirksrat gelangt, in der Aula neu Vereinskästen zu schaffen. Obwohl der Platz beschränkt ist und sich noch gewisse offene Fragen bez. Aulazugang, Unterhalt und Sicherheit stellen, hat der Bezirksrat den Vorstoss positiv aufgenommen. Es dürfte durchaus reizvoll sein, wenn möglichst viele Vereine an einem zentralen Standort ihre Fahnen präsentieren und so für zahlreiche Besucher sichtbar mit einem gemeinsamen Auftritt der lebendigen Vereinskultur von Gersau Ausdruck verleihen.